

Die siebte Umfrage

Der Einstellungs- und Gehälterreport von Anwaltsblatt Karriere in diesem Heft beruht auf einer Umfrage bei mittelständischen Kanzleien, bei Großkanzleien sowie Recherchen der Redaktion. Insgesamt wurden 215 mittelständische und 19 Großkanzleien befragt. Die Resonanz war bei den im öffentlichen Recht tätigen Anwälten schlechter als in anderen Rechtsgebieten. Während bei den Agrarrechtlern rund drei Viertel aller Anwälte mitmachten (ein üblicher Wert), waren es im Verwaltungsrecht und Umweltrecht nur rund die Hälfte. Diese Hälfte war aber dann – zur Überraschung der Redaktion – umso auskunftsfreudiger, wie die Antworten auf die offenen Fragen der Umfrage zeigen. Das könnte Indiz für eine Zweiteilung im Markt sein: Auf der einen Seite eher konservative, auf der anderen eher progressive Kanzleien. Dafür spricht, dass gerade im Verwaltungsrecht viele Anwältinnen und Anwälte Auskunft gegeben haben, die noch keine zehn Jahre zugelassen sind (rund 45 Prozent). Vielleicht ist es aber auch nur ein Zeichen dafür, dass manche Kanzlei das Thema der Gewinnung von geeignetem Nachwuchs noch nicht als Problem erkannt hat. Da sind die Großkanzleien weiter: Offen wie immer gaben sie bereitwillig Auskunft.

Die Großkanzleien erhielten einen Fragebogen. Mit den mittelständischen Kanzleien wurden zwanzigminütige Telefoninterviews geführt. Gesprächspartner waren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die über einen örtlichen Anwaltverein Mitglied im Deutschen Anwaltverein sind. Die Gesprächspartner wurden aus dem Bestand der Deutschen Anwaltadresse aufgrund ihrer Tätigkeitsgebiete ausgewählt. Im Verwaltungsrecht und Agrarrecht wurden vor allem Mitglieder aus den Arbeitsgemeinschaften Verwaltungsrecht auf Länderebene sowie der Arbeitsgemeinschaft Agrarrecht ausgewählt. Es wurden nur Anwälte befragt, die nachhaltig im jeweiligen Rechtsgebiet tätig sind. Das erklärt, warum in der Umfrage im Verwaltungsrecht und im Umweltrecht Sozietäten (mehr als 90 Prozent) dominieren. Ausnahme war das Agrarrecht: Hier waren fast 40 Prozent der befragten Anwälte als Einzelanwälte tätig. Die Ergebnisse der Umfrage wurden durch Recherchen der Redaktion bei Anwältinnen und Anwälten überprüft, die in örtlichen Anwaltvereinen, in den Landesverbänden, den Arbeitsgemeinschaften oder im Vorstand des Deutschen Anwaltvereins aktiv sind.